

Die berühmtesten Jägerinnen und Jäger der Geschichte

*Von Königinnen bis hin zu Nobelpreisträgern:
Berühmte Jägerinnen und Jäger gab
es im Laufe der Geschichte so einige...*



Jagen ist Freiheit

ELISABETH VON ÖSTERREICH-UNGARN (1837–1898)

Kaiserin Elisabeth von Österreich, auch bekannt als Sisi, war eine geradezu besessene Jägerin! Sie liebte insbesondere die Hirschjagd, die ihr einerseits Ausgleich, andererseits aber auch ausreichend Abenteuer bot. Heute weiß man: Ihre Jagdleidenenschaft war auch Ausdruck ihres notorischen Freiheitsdrangs. In die Wälder flüchtete sie gerne aus den Zwängen des höfischen Lebens. In den Wäldern fand sie Ruhe und persönliche Erfüllung.



Der Jäger als Naturschützer

THEODORE ROOSEVELT (1858–1919)

Theodore Roosevelt, der 26. Präsident der Vereinigten Staaten, war ein begeisterter Jäger – und vor allem ein kompromissloser Naturschützer. Der gebürtige New Yorker jagte besonders gerne Großwild wie Bären, Büffel und Hirsche. Als Vorreiter des Naturschutzes gründete er mehrere Nationalparks, welche sich auch heute noch weltweiter Beliebtheit erfreuen. Ganz besonders setzte er sich für die Erhaltung der natürlichen Lebensräume ein.



Mit Feder und Flinte

ERNEST HEMINGWAY (1899–1961)

Für den größten US-amerikanischen Schriftsteller seiner Generation gab es – neben dem Schreiben – nichts Größeres als die Jagd. Ernest Hemingways Bücher „Die grünen Hügel Afrikas“ oder „Der alte Mann und das Meer“ bezeugen das auf eindruckliche Art und Weise. Der schreibende Abenteurer unternahm zahlreiche Safaris nach Afrika. Die Jagd war für ihn Abenteuer, Quelle der Inspiration und ein Mittel, seine Verbindung zur Natur zu erleben und auszudrücken.



Die Königin zu Ross

QUEEN ELIZABETH II. (1926–2022)

Bis ins hohe Alter war die Queen begeisterte Jägerin. Ihr Hauptaugenmerk lag auf der Hirsch- und Fasanenjagd. Balmoral, bekannt für seine ausgedehnten Wälder und Wildtiere, bot ihr dafür die perfekte Umgebung. Außerdem jagte sie auch oft in Sandringham, ihrem königlichen Anwesen im englischen Norfolk. Dort fand traditionell die Sandringham-Jagd statt, bei der Füchse gejagt wurden. Die Königin zeigte eine Vorliebe für Pferde und war außerdem auch eine erfahrene Reiterin.

Die Jagd und das Rampenlicht, das sind zwei ziemlich entgegengesetzte Dinge. Vielleicht ist das auch der Grund, warum im Laufe der Geschichte erstaunlich viele Personen des öffentlichen Lebens die Jagd für sich entdeckten.

Bei den berühmtesten unter ihnen gewinnt man jedenfalls den Eindruck, dass die Jagd in der vertrauten Natur ein wertvolles Gegengewicht zum Trubel der lauten, skandalumwitterten Öffentlichkeit war.

